Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 24

Rubrik: In der nächsten Nummer

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jetzt geh' ich anders ran

Von Ulrich Weber

Wer kennt mich schon auf dieser Welt?
Hab's bisher wohl falsch angestellt.
Wenn ich doch aufs Spektakuläre
nur früher schon gekommen wäre:
auf Kidnapping und Hungerstreik,
und auf ein rechtes Frauen-«Gschleik»,
auf eine Landung vor dem Kreml,
nun ja, dann kennte man mich «emel»!

Nun denn, jetzt geh' ich anders 'ran,
ich fliege Bern, die Hauptstadt, an.
Wo ich beim Bundesplatz, am Rande,
gleich neben Kraut und Rüebli lande.
Im Bundeshaus dann frag' ich: So –
wo find ich Auberts Chefbüro?
Das ich, weil's leer steht, okkupiere
und hin zu seinem Pult marschiere.

Dort esse ich mein Schinkenbrot
und schlage ein paar Fliegen tot,
erteil' am Telefon Befehle,
obwohl ich keineswegs verhehle,
dass ich von all' dem nichts versteh'!
Ich trete jedem auf die Zeh',
in jeden Fettnapf höchstwahrscheinlich;
was ich auch tu', stets ist es peinlich.

Kurz: Ohne viel Bescheidenheit
stör' ich Herrn Auberts Tätigkeit,
des EDA's gewohnten Lauf. –

Nur fällt's wahrscheinlich gar nicht auf.

In der nächsten Nummer

- **Wir Heuchler**
  «Wasser predigen und Wein trinken» – (fast) jeder macht sich, uns, den andern etwas vor. Lorenz Keiser auf den Spuren der Heuchler.
- **Was lange währt, wird endlich Glut**
  Es brennt im Bundeshaus! Bruno Blum fragt sich, ob unsere Räte auf solche Herausforderungen innert nützlicher Frist parlamentarisch korrekt reagieren könnten.
- **Ein letztes «Good bye, mother»**
  Ein «fancy» Restaurant in New York. Bruno Gideon wird Opfer herzergreifender Mutterliebe.